DER KANZELDIENST
DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 25.01.2009 / 09.30 Uhr

Aus Gott geboren

Von Pastor Andreas Mertin ©

Predigttext: *„Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist. Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“*

(1. Johannes 5,1–5)

Textlese: 1. Johannes 4,20 – 5,5

Der Apostel Johannes kommt nun in seinem ersten Brief mit der immer wiederkehrenden Thematik über die Liebe zu Gott und damit zum Nächsten zum Abschluss, indem er noch einmal näher auf die Grundvoraussetzung hinweist, die dazu nötig ist. Die neue Geburt, eine neue Schöpfung aus Gott, ist das größte Wunder, das Gott in einem Menschen bewirkt, und jeder darf sich freuen, der diese Gnade erfahren hat. Vier Merkmale machen diese Neuschöpfung deutlich:

I. WER AUS GOTT GEBOREN IST, DER GLAUBT

„Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren“ (1. Johannes 5,1). In einem Gespräch mit einem jüdischen Theologen von der Gruppe der Pharisäer sagte Jesus: *„Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!“ (Johannes 3,3).* Nikodemus, so ist sein Name, gehörte zudem zum obersten jüdischen Gericht. Er kannte zwar die Heiligen Schriften, aber ihm fehlte der rettende Glaube. So dachte er an eine leibliche Geburt und war irritiert und verstand nicht, was Jesus meinte. Es geht weder um die natürliche Geburt noch um Reinkarnation, wie manche fälschlich denken, wenn sie den Begriff Wieder- oder Neugeburt hören.

Aus Gott geboren oder von neuem geboren zu sein, das heißt eine neue Natur, eine neue Gesinnung eingepflanzt zu bekommen. Dazu ist allerdings ein großes übernatürliches Wunder nötig! Nur Gott kann diese geistliche Neugeburt wirken. Es ist ein Schöpfungsakt, in dem Gott Menschen die inneren Augen öffnet, sodass sie Gottes Reich sehen und glauben können. Dieser rettende Glaube ist das größte Geschenk des Himmels (Epheser 2,8)!

Die Bibel sagt: *„Ein Mensch kann nichts empfangen, es sei ihm denn vom Himmel gegeben“ (Johannes 3,27).* Man kann sich nicht selbst zu einem neuen Menschen machen, man kann sich nicht eine neue Gesinnung mit eiserner Disziplin anerziehen oder den Glauben in einem Abendkurs erlernen. Nein, es muss einem vom Himmel gegeben sein! Gott ist der Initiator und greift in das Leben eines Menschen ein.

Wir lesen beispielsweise über die erste Gläubige in Europa, die Purpurhändlerin Lydia, dass der Herr ihr das Herz auftat (Apostelgeschichte 16,14). Ohne diesen himmlischen Eingriff wäre ein Mensch weiter tot in seiner Sünde und Schuld und würde niemals von sich aus nach Gott fragen (Römer 3,10-12). Aber da ist die Kraft Gottes, die die härtesten Steinherzen verändert oder, besser noch, herausnimmt und ein neues fleischernes Herz einpflanzt (Hesekiel 36,26-27). Mit

diesem chirurgischen Eingriff schafft Gott etwas Neues, schenkt eine neue göttliche Natur und implantiert Sein Gesetz in ein Menschenherz.

Der von Gott geschenkte Glaube ist nicht nur ein bloßes für-wahr-Halten, sondern ist eine tiefe unumstößliche Gewißheit, dass Jesus Gottes Sohn ist und für uns durch Sein Blut am Kreuz die Schuld bezahlt hat und wir dadurch gerettet sind. Gott macht uns lebendig, öffnet uns die Augen, sodass wir Seinen geliebten Sohn erkennen. Als Jesus einmal Seine Jünger fragte, für wen Ihn die Menschen, aber auch sie selbst halten würden, da antwortete Petrus: *„Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!“ (Matthäus 16,16-17).*

Es ist also allein Gottes Gnade zu verdanken, dass wir Jesus als den Christus, den Gesalbten, als den Sohn Gottes erkennen dürfen. Er ist eben nicht nur der Sohn eines Zimmermanns aus Nazareth. Wer aus Gott geboren ist, der glaubt an den Jesus, der von einer Jungfrau in Bethlehem geboren wurde und auf dem Hinrichtungshügel Golgatha vor den Toren Jerusalems an einem Kreuz starb und nach drei Tagen von den Toten auferstand, er glaubt an Jesus als den ewigen Gott, den Herrn der Herren und König der Könige, der die Welt erschuf (Kolosser 1,16 ff) und das Universum nach Seinem Rat und Wohlgefallen lenkt und leitet. Jesus ist das A und das O (Offenbarung 22,13), der Anfang und das Ende!

Glauben wir diese so entscheidende Wahrheit, dass Jesus zugleich wahrer Mensch und wahrer Gott ist? Viele Menschen tun sich sehr schwer damit und glauben an einen menschlichen, mystischen oder erschaffenen Christus und lehnen damit die fundamentale Lehre von der Dreieinigkeit ab. Sie degradieren Jesus zu „einem“ Sohn Gottes und meinen damit eine Art höheres Engelwesen und stoßen Ihn so vom Thron. Nein, Jesus ist der Christus, der ewige Gott! Nur wer dies von Herzen glauben kann, ist aus Gott geboren.

Mir persönlich hat unser Textabschnitt sehr geholfen, als ich ein 15-jähriger Teenager war. Ich befand mich in einer längeren Phase der Unsicherheit meines Verhältnisses zu Gott. Ich war voller Zweifel, und meine Gefühle waren zerrissen. Ich konnte nicht glauben, dass Gott mich als Sein Kind angenommen und mir vergeben hatte, dass Er mir ein neues Leben geschenkt hatte. Immer wieder betete ich um Klarheit, um Antwort, und dann las ich eines Abends 1. Johannes 5, 1: *„Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren.“* Da gingen mir die Augen auf, und es hat bei mir „klick“ gemacht, und ich erkannte, dass ich ein Kind Gottes und aus Gott geboren war. Ich hatte nun eine tiefe Gewissheit, weinte vor Freude, und mein Herz floss über voller Glück über die Liebe Gottes zu mir, und ein tiefer Friede erfüllte mich.

II. WER AUS GOTT GEBOREN IST, DER LIEBT

„Und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist. Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben“ (1. Johannes 5,1-2). Wer aus Gott geboren ist, der liebt den himmlischen Vater, damit aber auch seinen Nächsten und besonders seine Glaubensgeschwister! Dieses Thema zieht sich wie ein roter Faden durch den 1. Johannesbrief, macht damit aber auch die enorme Wichtigkeit deutlich: Die Liebe zu Gott ist untrennbar mit der Liebe zum Bruder verbunden.

Hier wird die Liebe sehr praktisch und fordert uns heraus. Hören wir die Predigten, das Wort Gottes und handeln danach, oder stimmen wir nur oberflächlich zu und gehen dann aber unberührt unserer Wege? Jakobus mahnt: *„Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen“ (Jakobus 1,22).* Was nützt es, wenn wir eine Predigt nach der anderen über die Liebe Gottes und damit die Liebe zum Nächsten hören und handeln nicht danach, sondern gehen hinterher in der Gemeinde grob und lieblos miteinander um? Dies ist ein sehr ernstes Thema! *„Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und hasst doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll“ (1. Johannes 4,20-21).*

Oder man sitzt im Gottesdienst und ärgert sich über Stilfragen, über den Lobpreis, über die Lautstärke, den Chor oder über den Prediger. Anstatt deinen Bruder, deine Schwester zu

lieben und zu achten, bist du voller Ärger und schlechter Gedanken. Weißt du eigentlich, was du mit deinem Verhalten Gott antust? Die Gemeinde ist die von Jesus geliebte Braut, ist der Leib unseres Herrn, ist der Tempel Gottes. Möge der Herr Seine Liebe über Seiner Gemeinde immer wieder neu ausgießen und Defizite entfernen, sodass wir als eine große Familie ein Herz und eine Seele sein können, was auch Auswirkungen auf die Gesellschaft haben wird, die daran Gottes Liebe erkennen (Johannes 13,35).

Die Bruderliebe gilt aber natürlich auch außerhalb der Gemeinde. Wie sieht es zu Hause aus? Herrscht in der Familie Krieg und ist die Ehe ein Schlachtfeld? Vielleicht ist da Rechthaberei, Unversöhnlichkeit, Bitterkeit, du willst einfach nicht vergeben. Wenn deine Haltung so ist, dann hast du ein Problem, denn wie kannst du Gott lieben, den du nicht siehst, wenn du so mit deinem Nächsten umgehst, mit dem du im Gottesdienst sitzt oder sogar die Wohnung teilst? Wer aus Gott geboren ist, der liebt seine Glaubensgeschwister!

III. WER AUS GOTT GEBOREN IST, DER IST GEHORSAM

Es ist Gottes Gebot, einander zu lieben! Es ist also Gehorsam gefordert. Wer aus Gott geboren ist, der befolgt nicht nur das Gebot der Nächstenliebe, sondern liebt alle Gebote seines Herrn. *„Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer“ (1. Johannes 5,2-3).* Dies ist kein Druck, kein mühsamer Kampf, es geht nicht um Gesetzlichkeit und fromme Leistung, womit man in Werkegerechtigkeit verfällt. Es ist vielmehr die Liebe und Dankbarkeit zu Gott, die sich in der Freude widerspiegelt, Ihm in Hingabe und Leidenschaft zu dienen und Ihm nachzufolgen und ein Leben der Heiligung zu führen.

Seine Gebote zu halten, ist letztlich auch nicht schwer, weil es unserer neuen Natur entspricht. Wenn wir Gott lieben, dann wollen wir Seinen Willen befolgen! *„Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt“ (Johannes 14,21).* Prüfen wir uns am Beispiel der 10 Gebote. Da ist das erste Gebot, dass wir keine anderen Götter neben Gott haben sollen (2. Mose 20,3). Unser Wohlstand und unser liberales Denken haben uns viele Götzen in unsere Häuser gebracht, und das Schlimme daran ist, dass man das gar nicht merkt.

Geh dein Leben einmal sehr ernsthaft durch und erkenne, wo du nur an dich selber denkst, wo die Prioritäten verrutscht sind, wo etwas anderes über Gott steht und dir letztlich wichtiger ist. Das können materielle Dinge sein, aber auch Menschen, die dir an bestimmten Stellen wichtiger sind als Gott. Vielleicht ist es dein Beruf oder deine Freunde, alles kann zu einem Götzen werden, und schon ist das Herz geteilt, und die Liebe gilt nicht Gott allein.

Ein anderes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten!“ Du meinst, dieses Gebot betrifft dich nicht, weil du niemanden umgebracht hast. Du hast vergessen, wie du auf dem Herzen deiner Frau und deiner Kinder herumgetrampelt bist, du hast übersehen, wie du mit deinen Worten viele Menschen nicht nur verletzt, sondern kaputtgemacht hast.

Da ist aber auch unsere Verantwortung in unserer Gesellschaft. Jedes Jahr werden in unserem Land 120.000 ungeborene Kinder getötet. Kann es sein, dass wir uns in unserer gleichgültigen Haltung da auch schuldig gemacht haben?

Oder da ist jemand, der bricht die Ehe, lebt ein ausschweifendes Leben in wechselnden Partnerschaften und meint, ein Christ zu sein. Das Gebot „Du sollst nicht ehebrechen“ beginnt dabei bereits in den Gedanken, wie Jesus herausgestellt hat (Matthäus 5,28). Wie willst du mit deiner Sünde vor Gott bestehen? Ehebrecher und Unzüchtige werden keinen Platz in Gottes neuer Welt haben (Hebräer 13,4).

Oder nehmen wir noch das 10. Gebot „Du sollst nicht begehren...“. Dein Problem ist zwar nicht die Frau des anderen, aber womöglich sein Bankkonto, seine Urlaubsreisen, sein Status, sein Haus und Auto. Das Eigentum deines Nächsten lässt dir keine Ruhe, und Neid und Eifersucht vergiften dein Herz.

Jesus sagt: *„Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! (Johannes 14,15).* Bist du aus Gott geboren, so liebst du Gottes Gebote, und es ist dir eine Freude und Lust, im Gehorsam nach dem Wort Gottes und zu Seiner Ehre zu leben.

IV. WER AUS GOTT GEBOREN IST, DER ÜBERWINDET

„Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“ (1. Johannes 5,4-5). Christen sind Sieger! Sie leben in der Kraft des Heiligen Geistes und im Bewusstsein, dass Jesus durch das Kreuz und die Auferstehung über Sünde und Tod gesiegt hat. Wer aus Gott geboren ist, der wird nicht mehr von der Sünde beherrscht, sondern überwindet die Welt. Er schwimmt gegen den Strom einer gottlosen Gesellschaft. Die Welt, die sich gegen die Gebote Gottes auflehnt und sie sogar auf den Kopf stellt, ist voller Bosheit und Ungerechtigkeit und macht es den Christen oft schwer.

Da ist auch immer wieder die Gefahr, dass Christen versagen und sich vom Zeitgeist beeinflussen lassen, und manch einer ist geschwächt, weil sein Glaubensleben Schaden genommen hat. Ohne den Glauben an unseren Herrn, der den Sieg am Kreuz errungen hat, wären wir verloren und hätten keine Hoffnung. Aber durch den lebendigen Glauben, durch den Christus, der in uns lebt, können wir siegreich bestehen und auch den Druck und die Härte von Menschen, die sich gegen uns stellen, aushalten. Denken wir nur an Glaubensgeschwister in Ländern der Verfolgung, die sehr bedrängt werden und sogar um ihr Leben fürchten müssen, und nicht wenige lassen sogar ihr Leben als Märtyrer und gehen als Überwinder in die Herrlichkeit des Himmels.

Dann ist da natürlich unser täglicher Kampf mit der Sünde, und wir versuchen vielleicht mit allerlei Anstrengung und Tricks, in eigener Kraft zu überwinden, bis wir merken, dass wir ohne Christus verloren sind und uns auf das verlassen müssen, was Er am Kreuz für uns getan hat (vgl. Römer 6). Oft sieht es eher nach Niederlage oder unentschieden aus, aber dann dürfen wir auf den siegreichen, erhöhten Christus am Kreuz blicken und neue Zuversicht aufnehmen und erkennen, dass wir letztlich doch die Sieger sind.

Martin Luther hat gesagt: „Was ist seltsamer als dies: Die Gläubigen wachsen nach oben, wenn sie nach unten geschlagen werden; sie vermehren sich, wenn sie vermindert werden; sie überwinden, wenn sie unterworfen werden; sie kommen herein, wenn sie hinausgeworfen werden; sie siegen, wenn sie besiegt werden.“ So wundersam handelt Gott an Seinen Heiligen, dass das, was ihr höchstes Unglück ist, ihr höchstes Glück sei.

Jesus sagt: *„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Johannes 16,33).* Dadurch, dass Kinder Gottes sich an Jesus, an das Evangelium halten, leben sie im Sieg und erreichen das Ziel. Sie halten fest am Glauben an Christus! Man gebraucht hierfür auch den Ausdruck „das Beharren der Gläubigen“. Sie harren aus, sie halten durch und gehen als Sieger aus diesem guten Kampf des Glaubens hervor.

Überwinden klingt jedoch auch nach Anstrengung. Paulus lobt den Gehorsam der Philipper und sagt: *„Schaffet eure Seligkeit mit Furcht und Zittern!“ (Philipper 2,12).* Unser ganzer Einsatz, unsere Mühe, die volle Verantwortung ist von uns gefordert. Wer aus Gott geboren ist, der lehnt sich nicht zurück und wartet gemütlich auf den Einsatz von Engeln, sondern gibt alles, um zu überwinden, um das Ziel zu erreichen, so als würde es an ihm selber liegen.

Der gerade zitierte Satz geht Gott sei Dank aber noch weiter: *„Denn Gott ist es, der in euch wirkt beides, das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen“ (Philipper 2,13).* Auch wenn wir alles gegeben und gekämpft haben, so ist es dennoch nicht unser Verdienst, sondern allein Gottes Gnade, die uns zu Überwindern macht. Jesus ist nicht nur der Anfänger, sondern auch der Vollender unseres Glaubens (Hebräer 12,2). Sein Werk am Kreuz hat für uns eine effektive, vollkommene, ewige Erlösung bewirkt (Hebräer 9,12). Sein Werk ist vollbracht! Es ist nicht vage und auch nicht an irgendwelche Bedingungen geknüpft. Was Jesus getan hat, ist rechtskräftig und absolut. Auf dem Weg der Nachfolge haben wir nicht nur Glaubensgeschwister, die uns stützen und stärken, sondern wir haben Jesus selber, der als unser Hohepriester und Anwalt beständig vor dem Vater für uns eintritt, damit wir überwinden und einmal bei Ihm sein werden (Hebräer 7,25; Johannes 17,9). *„Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein“ (Johannes 17,9). „Ich aber habe für dich* [= Petrus] *gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dereinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder“ (Lukas 22,32).*

Einen besseren Fürsprecher als Jesus gibt es nicht, denn der Sohn wird ganz sicher von Seinem Vater erhört (Johannes 11,42). Das ist die Garantie, die uns diese Sicherheit gibt, denn auf uns selber könnten wir uns niemals verlassen. Jesus macht keine halben Sachen, Er wird das angefangene Werk in uns vollenden (Philipper 1,6). Unser Vater passt auf Seine geliebten Kinder auf und bewahrt sie für die Ewigkeit (2. Timotheus 1,12). *„Die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit“ (1. Petrus 1,5).*

Aber was ist mit den Christen, die weggelaufen und Gott den Rücken gekehrt haben, die doch offensichtlich nicht überwunden haben, sondern von der Sünde besiegt wurden? Vor einigen Jahren haben wir als Familie im Allgäu Urlaub gemacht. Nach einer Bergwanderung stellten wir am Parkplatz fest, dass das T-Shirt eines der Kinder fehlte. Ich lief deshalb noch einmal den Berg hinauf und suchte eifrig nach dem verlorenen Kleidungsstück. Leider war meine Suche vergeblich. Als ich erschöpft wieder bei meiner Familie ankam, hatten bereits andere Wanderer das gute Stück mitgebracht.

Seinerzeit habe ich Gott gefragt, was ich vielleicht aus dieser kleinen Episode lernen sollte. Die Antwort kam prompt: „So wie du einem billigen T-Shirt nachjagst und dir keine Mühe zu groß ist, gehe ich meinen verlorenen Kindern nach und hole sie zurück.“ Ich musste weinen, als mir das bewusst wurde, und war dankbar über Gottes Einsatz für Seine Kinder.

Gottes Liebe und Erbarmen lassen uns nicht laufen oder irgendwo in der Sünde liegen. Nein, der gute Hirte lässt bekanntlich die 99 Schafe bei der Herde und geht dem einen verirrten Schaf nach und rettet es und bringt es zurück (Matthäus 18,12-14). Jesus sagt als Erklärung am Ende diese Gleichnisses: *„So ist es auch nicht der Wille eures Vaters im Himmel, dass eines dieser Kleinen verloren geht“ (Vers 14).*

In Hebräer 12 lesen wir aber auch, dass Gott Seine Kinder erzieht und zurechtbringt, damit sie in jedem Fall das Ziel als Sieger erreichen. Als Kinder Gottes sollen wir uns deshalb einander ermutigen und Gottes Gnade rühmen, die uns nicht nur errettet hat, sondern auch in dieser Welt erhält und bewahrt. Seine Gnade ruht auf Seinem Volk, und Jesus wacht über Seinem Eigentum. Wir sind geborgen in Seiner Hand. Durch die Gnade Gottes, durch Seine Bewahrung, werden Gläubige zu Überwindern, harren aus und erreichen das Ziel, die Herrlichkeit Gottes.

„Wenn das alles so einfach ist, dann kann man ja ohne Probleme sündigen“, wird oft als Gegenargument eingeworfen. Antworten wir mit Paulus: *„Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade zunehme? Das sei ferne!“ (Römer 6,1).* Kinder Gottes treten die Gnade nicht mit Füßen, sondern lieben ihren Herrn und Seine Gebote, und Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist garantieren unser Heil!

Vom englischen Theologen Spurgeon stammt folgender Auszug aus einer Predigt, in der er über den intertrinitarischen Bund nachdenkt und leicht verständlich darstellt, wie der Vater, der Sohn und der Heilige Geist den Heilsplan gemeinsam beschließen und umsetzen: „So etwa, möchte ich sagen, könnte der Bundesvertrag gelautet haben: Ich, Jehova der Höchste, gebe hiermit meinem eingeborenen und geliebten Sohn ein Volk, zahlreicher als die Sterne, das er von den Sünden reinwaschen, bewahren, erhalten und führen und schließlich vor meinem Thron darstellen soll ohne Flecken und Runzeln oder dergleichen. Ich schließe den Bundesvertrag unter Eid und schwöre bei mir selber (ich kann bei keinem höheren schwören), dass die, die ich nun Christus gebe, für immer Gegenstände meiner ewigen Liebe sein sollen. Ihnen will ich vergeben um des Blutes willen. Ihnen will ich die vollkommene Gerechtigkeit verleihen. Sie will ich adoptieren und zu meinen Söhnen und Töchtern machen, und sie sollen mit mir ewig herrschen durch Christus. Das ist der Wortlaut dieser Seite des herrlichen Bundes. Auch der Heilige Geist gab als Bündnispartner auf dieser Seite des Bundes seine Erklärung ab: Hiermit verpflichte ich mich, so sagte er, alle, die der Vater dem Sohn gibt, zu der rechten Zeit zu stärken und zu ermuntern. Ich will ihnen zeigen, dass sie der Erlösung bedürfen. Ich will ihnen alle unbegründete Hoffnung nehmen und ihnen die Zuflucht zur Lüge verbauen. Ich will sie unter das Blut der Besprengten führen. Ich will ihnen den Glauben geben, durch den das Blut ihnen gilt. Ich will in ihnen alle Gnade wirken. Ich will ihren Glauben lebendig erhalten. Ich will sie reinigen und alle Unreinigkeit von ihnen

nehmen, und sie sollen schließlich flecken- und fehlerlos dargestellt werden. Diese Seite des Bundes ist an dem heutigen Tag erfüllt und aufs Genaueste eingehalten worden. Auf der anderen Seite des Bundes stand Christus. Er verpflichtete sich gegenüber seinem Vater mit folgender Erklärung: Mein Vater, was mich angeht, so verpflichte ich mich, in der Fülle der Zeit Mensch zu werden. Ich will die Gestalt und Natur der gefallenen Menschheit auf mich nehmen. Ich will in ihrer elenden Welt leben und um meines Volkes willen das Gesetz vollkommen halten. Ich will eine fleckenlose Gerechtigkeit erwirken, die den Forderungen deines gerechten und heiligen Gesetzes entspricht. Zur rechten Zeit will ich die Sünden meines ganzen Volkes tragen. Du sollst ihre Schulden auf mich übertragen. Damit sie Frieden haben, will ich die Züchtigung ertragen, und durch meine Wunden sollen sie geheilt werden. Mein Vater, ich verpflichte mich und verspreche, dass ich gehorsam sein werde bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz. Ich will dein Gesetz preisen und ihm Ehre verschaffen. Ich will zum Himmel auffahren und fürbittend für sie eintreten zu deiner rechten Hand. Ich will mich selbst verbürgen für jeden einzelnen, sodass keiner von denen, die du mir gegeben hast, je verloren gehen soll. Ich will alle meine Schafe, über die du mich zum Hirten gesetzt hast – ich will jedes einzelne wohlbehalten zu dir bringen. So also lautet der Bundesvertrag.

Weil wir aus Gott geboren sind, werden wir überwinden und das Ziel erreichen und dürfen uns auf den Himmel freuen. Im Kreuz und in der Auferstehung Jesu ist uns der Sieg gegeben. Der Feind ist von Jesus im Triumphzug zur Schau gestellt worden. (Kolosser 2, 14-15). Noch einmal: Wir sind nur Überwinder durch die Gnade Gottes, durch die Kraft dessen, der in uns wirkt. *„Aber in allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat“ (Römer 8,37).*

Und zudem wartet auf die Überwinder noch eine himmlische Belohnung. Im Buch der Offenbarung finden wir ermutigende Verheißungen: *„Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln“ (Offenbarung 3,5).*

„Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen“ (Offenbarung 3,12).

„Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe“ (Offenbarung 3,21).

„Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein“ (Offenbarung 21,7).

Welch eine Hoffung für Menschen, die Gottes Gnade erleben durften und von neuem geboren sind! Wer aus Gott geboren ist, der glaubt, und wer glaubt, der liebt, und wer liebt, der ist gehorsam, und wer gehorsam ist, der überwindet die Welt und wird das Ziel erreichen. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat! Dafür können wir Gott nur von ganzem Herzen danken und Ihn preisen, denn es ist allein Seine Gnade und Sein Verdienst, wie wir gesehen haben. Es ist allein Gottes Werk, dass wir einmal bei Ihm sein dürfen! Alle Ehre gebührt unserem Retter!

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,
Tel:(040) 54705 -0, Fax:-299 e-Mail: info@arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 09.30 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de
Bankverbindung: Evangelische Darlehnsgenossenschaft eG Kiel, BLZ 21060237, Kto.-Nr.: 113522